

# Funkensonntag

## Bedeutung des Funkens

Das Funkenfeuer ist ein alter Feuerbrauch, der heute noch im schwäbisch-alemannischen Raum (Vorarlberg, Liechtenstein, Schweiz, Allgäu, Oberschwaben) sowie im Tiroler Oberland und Vinschgau, aber auch in Ostfrankreich und bis in die Gegend von Aachen verbreitet ist. Jedes Jahr am Funkensonntag (heute teilweise auch am Samstag davor) werden die so genannten Funken abgebrannt. Der Funken ist ein um eine Funkentanne kunstvoll aufgeschichteter Holzturm, auf dessen Spitze eine Hexenpuppe angebracht wird, die mit Schiesspulver gefüllt ist. Mit der Abenddämmerung werden die Funken unter den Augen der Dorfbevölkerung angezündet, die auf die Explosion der Funkenhexe wartet. Nach der Explosion der Funkenhexe wird da und dort ein Feuerwerk abgebrannt. Die grössten Funken können eine Höhe von bis zu 30 Metern erreichen. Obwohl das Funkenfeuer und die Hexenverbrennung sehr ähnliche Bilder darstellen, haben sie nichts miteinander zu tun.

Am Funkensonntag ziehen die Dorfbewohner bei Einbruch der Dämmerung mit Fackeln zum Funkenplatz. Die Fackeln sind dabei vor allem für die Kinder gedacht. Wenn sich alle um den Funken versammelt haben und die Dunkelheit eingebrochen ist, wird der Funken entzündet.



Samstag, 24. Februar: Vorfeder mit Festwirtschaft auf dem Areal Säga-Mösle

Die Zuschauer warten nun, bis sich das Feuer nach oben gearbeitet hat und die mit Schiesspulver gefüllte Hexe explodiert. Es gilt allgemein als schlechtes Omen, wenn der Funken umfällt, bevor die Hexe explodiert ist. In diesem Fall wird die Hexe am darauffolgenden Sonntag in einer Zeremonie „beerdigt“.

Auf der Suche nach dem Ursprung wurden dem Funkenbrauch immer wieder neue Deutungen zugeordnet. So gibt es Hinweise auf die römischen Fruchtbarkeits- und Reinigungsfeste am 15. Februar; nach anderen Deutungen soll der Funken an das durch die Pest hervorgerufene grosse Sterben erinnern oder Notfeuer gegen diese Seuche gewesen sein. Andere meinen, die eingewanderten Walser (um 1300) hätten den Brauch ins Land gebracht. Als wahrscheinlichste Erklärung erscheint die Verreibung des Winters, zumal andere Regionen den Brauch ebenfalls unter diesem Aspekt pflegen. Mit dem Feuerzauber wollten die Bewohner unserer Täler in der vorchristlichen Zeit vermutlich die bösen Geister austreiben und erhofften sich zugleich ein fruchtbares Jahr. Eine andere Deutung ist das Abbrennen der Funken im Zusammenhang mit der Fasnacht. Der Funkensonntag, der am ersten Sonntag in der Fastenzeit begangen wird, gehört trotz ungeklärter Herkunft zu den festen Brauchtümern des Jahres.

Sonntag, 25. Februar: Fackelzug und Funkenabbrennen mit Festwirtschaft

